



## Unser 5. Spielplatzfest in „Ameisenhausen“

Die fünfte Auflage des Spielplatzfestes am 20.06.2026 hat den Kindern, Eltern, Großeltern und allen Beteiligten viel Spaß gemacht. Bei Temperaturen um die 30°C konnten sich die Kinder beim Büchsenwerfen, Sackhüpfen, beim Würfeln auf der „Pferderennbahn“, bei der „Schatzsuche im Ameisenhaufen“, an der Walnussburg, beim Leitertgolf und vielen anderen Spielen, untereinander oder mit ihren Eltern messen. Schön war, dass in diesem Jahr wieder der gesamte Spielplatz zur Verfügung stand und somit für die Eltern nach den Wettkämpfen auch eine Pausenbank vorhanden war.

Die Jugendfeuerwehr Nietleben bot die Möglichkeit, mit dem Strahlrohr Zielübungen zu machen und sich über die Technik auf einem Feuerwehrauto zu informieren.

Am Eiswagen konnte man sich mit köstlichem Eis abkühlen.

Das historische Kinderkarussell wurde auch von den Kleinen genutzt.

Leider sagte die Tanzgruppe der Grundschule Nietleben kurzfristig ab, sodass gegenüber anderen Jahren beim Start des Festes weniger Kinder als üblich auf dem Spielplatz waren. Das änderte sich allerdings im Laufe der Zeit.

Vielen Dank an all jene, die bei Vorbereitung und Durchführung des Festes geholfen haben. Ein großes Dankeschön geht auch an die Saalesparkasse, die EVH sowie die Stadtwerke Halle, die uns großzügig mit Preisen für unsere Spiellestände unterstützten. Danke auch an das Grünflächenamt der Stadt Halle, die den Eichenprozessionsspinner im Vorfeld bekämpfte.

Text und Fotos: Uwe Grindel, Fam. Scheer







*Teilansichten der Nietlebener Kirche (links) sowie Basilika San Vitale in Ravenna / Italien (rechts)*

Am 10. Mai 2026 begibt die Kirchengemeinde Nietleben ein Kirchweih- und Muttertagsfest anlässlich des 140. Jahrestages der Einweihung der Nietlebener Kirche. Die feierliche Einweihung des Neubaus hatte am 26. Oktober 1886 stattgefunden.

Mitglieder der Kirchengemeinde hatten das Fest organisiert, unterstützt von der Freiwilligen Feuerwehr Nietleben und dem Nietlebener Heimatverein. Ein Festgottesdienst anlässlich des Muttertages, ein Vortrag von Christoph Weihe über die von ihm aufgenommenen Fotografien der Kirche, Musik der Gruppe „Folkleben“ sowie Stände mit vielen selbstgebackenen Kuchen und Getränken, eine Hüpfburg und viele Möglichkeiten, miteinander ins Gespräch zu kommen, bildeten den Rahmen dieser Veranstaltung.

Christoph Weihe wies in seinem Vortrag auf die Bedeutung des Baurates Otto Kilburger hin, über dessen Leben heute recht wenig bekannt ist. Aus diesem Grunde möchte ich in meinem Beitrag etwas ausführlicher darauf eingehen. Geboren im Jahre 1830 in Halberstadt, besuchte Kilburger nach der Schule die Berliner Bauakademie, wurde als Bauführer im Rheinland eingesetzt und legte danach die Baumeisterprüfung in Berlin ab. Im Jahre 1867 wurde er nach Halle versetzt.

Zahlreiche Reisen prägten das Wirken des Königlichen Bauinspektors. Zwischen 1855 und 1858 nutzte er die Gelegenheit seines Wirkens im Rheinland, um

Kirchenbauten in Köln und Bonn zu studieren. Mit einem Skizzenblock hielt er viele Details selbst fest. Im Jahre 1884 führte ihn eine längere Reise nach Venedig, Torcello, Verona, Mailand und – Ravenna. Für den 1884 begonnenen Bau der Nietlebener Kirche fand er eine Grundidee in der Basilika San Vitale in Ravenna, einem Kirchenbau aus dem 6. Jahrhundert (siehe Foto).

Als Königlicher Bauinspektor prägte Kilburger das Stadtbild von Halle mit. Seine Spuren finden sich u.a. im Physikalischen Institut, dem „Physik“-Gebäude mit dem imposanten Turm an der Moritzburg (1887-1890), dem „Robertinum“ (1889-1891), der Universitätsklinik am Domplatz, die zum Zoologischen Institut umgebaut wurde (1883-1887), der Stephanuskirche am Reileck (1891-1893). Das Renaissance-Rathaus in Wettin (1878) erhielt durch sein Wirken das heutige Aussehen.

Kilburger, der in der Blumenstraße 18 gewohnt hatte, starb im Jahre 1913 in Halle (Saale). Er hinterließ neben der Ehefrau Elise geb. Beil, Sohn Paul, der ebenfalls ein bekannter Architekt wurde sowie eine Tochter, die den Architekten Eggers heiratete. Die Beerdigung fand am 11. Februar 1913 auf dem Nordfriedhof statt.

Text und Fotos: Manfred Drobny

(siehe auch unseren Nietlebener Heideboten Nr. 02/2025)

**Veranstaltungstipp:** Am 20. September 2026 veranstaltet der Verband Naturpark "Unteres Saaletal" e. V. eine geologisch-montan-historisch-archäologische Exkursion (4 km). Erschlossen wird das Gebiet um den an einer geologischen Störung liegenden ehemaligen Kurort Neuragoczy. Nach einer Besichtigung der Gebäude der früheren Mineralwasserfabrik mit einer kleinen Ausstellung zur Historie geht es in Richtung Lettin zum Lunzberg-Findling und dann zurück zum Ausgangspunkt. Unterwegs werden durch Fachleute die Entstehung des Durchbruchstals der Saale, die Bergbaugeschichte der Gegend um Dölau und Brachwitz sowie vorgeschichtliche Besonderheiten erläutert. Witterungsangepasste Kleidung und festes Schuhwerk erforderlich. Teilnahme auf eigene Gefahr.

**Treffpunkt:** 13.30 Uhr Neuragoczy, Saale-Radweg, vor der ehemaligen Mineralwasserfabrik (Im Park 3, 06198 Salztal)





## VERSCHIEDENES

Claudia Gerold informierte uns über die fleißige ehrenamtliche Arbeit von Gerhard Schulze und Andreas Junge im Frühjahr 2026 auf dem Granauer Friedhof. Sie führten Reparaturarbeiten an der Friedhofsmauer sowie dem Eingangstor zum Friedhof durch.

Herzlichen Dank!

## 140 Jahre Nietlebener Kirche -

Fotoimpressionen: M. Drobny



Foto oben Mitte:  
Vortrag von  
Christoph Weihe

Unten links: Gruppe  
Folkleben mit Tobias  
Kaul unterhält die  
zahlreichen Gäste



### Wir bedanken uns bei Spendern und Unterstützern des Spielplatzfestes:

Fr. Dr. Rosemarie Irmgard Lander, Claudia Gerold, Susanne Junge, Tim Gesatz, Maik Rudolph, Familie Ottfried Kugler sowie Fam. Uwe Apel.

Roger Trapp (Getränke Flip) sponsorte Trinkpäckchen, Sachspenden für die Spielstände erhielten wir auch von der Saalesparkasse, der Stadtwerke Halle, der Energieversorgung Halle und Kathleen Gebhardt.

Danke auch an die Ehepartner unserer Mitglieder, die Kameraden der FFW sowie Fam. Junge, Monika Scheer und Frau G. Machlitt, die tatkräftig an den Ständen mitwirkten.

DANKESCHÖN!

Für den Download unserer Publikationen besuchen Sie uns auf unserer Internetseite.  
Wir freuen uns auch, wenn Sie uns auf Facebook folgen:



### Impressum:

Herausgeber: Nietlebener Heimatverein e.V.,

Vorsitzender: Frank Scheer

Geschäftsstelle: I. Menzel, Iltisweg 4, 06122 Halle

Redaktion: Manfred Drobny, Uwe Grindel, Ines Menzel

Mailadresse:

heidebote@nietlebener-heimatverein.de

Beiträge und Fotos:

M. Drobny, F. Scheer, U. Grindel, C. Richert, Fam. Scheer

Redaktionsschluss: 24.06.2026

Eigenverlag, Auflage: 2000 Stück

Druck: Herrmann Werbung & Druckerei  
(www.sachsenprinter24.de)

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung!

### Spendenkonto:

Nietlebener Heimatverein e.V.,

IBAN: DE27 8005 3762 0365 0079 36,

BIC: NOLADE21HAL (Saalesparkasse)



## Aus unserer Vereinsarbeit

### Vorgestellt: **Andreas Leopold** kümmert sich um den Braunkohlenpfad

Regelmäßig ist Andreas Leopold – meist mit Fahrrad und Werkzeug unterwegs – auf dem Braunkohlenpfad anzutreffen. Er kontrolliert den Weg, repariert Schilder und hält die Strecke in Schuss. Der mit Hammer und Schlägel markierte Pfad führt von Teutschenthal-Langenbogen über Zappendorf, Köllme und Bennstedt bis zur Siedlung Waldheil in Lieskau und weiter über Granauer Berg, Heidesee, Gartenstadt Nietleben, Heide-Süd, Peißnitz und Sandanger bis zur Saline.

9,5 der insgesamt knapp 23 Kilometer liegen im halleischen Stadtgebiet und damit in der Verantwortung des Heimatvereins Nietleben. Diese Zuständigkeit wurde 2018 gemeinsam mit der Interessengemeinschaft Waldheil e.V. vereinbart, die den Weg initiiert und die regionale Bergbaugeschichte dazu aufgearbeitet hat. Info-Tabeln – etwa an der Granauer Kirche – erzählen von der Vergangenheit des Braunkohleabbaus und dem Wandel der Region.

Seit 35 Jahren lebt Andreas Leopold in Nietleben, seit 2012 engagiert er sich im Heimatverein.

Mit seinem Einsatz sorgt er dafür, dass der Abschnitt zwischen Waldheil und Saline gepflegt, dokumentiert und für Besucher gut begehbar bleibt – von Wegemarkierungen über kleine Reparaturen bis zum Freischneiden überwuchelter Stellen.

Dank Menschen wie ihm bleibt der Braunkohlenpfad ein lebendiges Stück Regionalgeschichte.

Übrigens: Die gesamte Strecke misst 23 Kilometer – perfekt für eine ausgedehnte Tageswanderung.

Mehr zum Braunkohlenpfad unter:

<http://www.ig-waldheil.de/braunkohlenpfad>

Text und Fotos: Corinne Richert



Unser Vereinsmitglied Andreas Leopold

Auch Mitglieder des NHV beteiligten sich am **Arbeitseinsatz** im Heidebad am 28.3. 2026.

Unsere traditionelle **Pflanzenbörse** fand am 18. April von 10 bis 12 Uhr auf dem Gelände des Hofes an der Eislebener Straße 77 statt. Viele der mitgebrachten Pflanzen fanden schnell ihre Abnehmer. Fachwissen wurde ausgetauscht und manche Neuigkeit aus Nietleben diskutiert.

### Am 08.04.2026 fand unsere jährliche **Osterhasenwerkstatt** mit den „Waldmäusen“ der Kita statt.

Pünktlich 10:00 Uhr standen die Kinder vor dem Tor des Einganges, bis Osterhase Willi sie in Empfang nahm. In einer Polonaise – Osterhase voran und die Kinder hinterher – kamen sie auf das Gelände. Nach der Begrüßung wurden die versteckten Ostergeschenke gesucht und alle gefunden! Dann wurde gemeinsam gespielt. Es konnte gebastelt werden, im Kartoffeldruck-Verfahren wurden Frühlingsbilder erstellt, Büchsenwerfen und Leitertgolf zur Schulung der Geschicklichkeit wurden reichlich genutzt. Der geschmückte Bollerwagen für kleine Rundfahrten hatte es vielen Kindern angetan. Als Dank wurden von den Kindern ein paar selbstgemalte Bilder überreicht und zum Schluss noch ein Gruppenfoto geschossen.

Recht herzlichen Dank an alle Helfer. Extra möchte ich Familie Leopold und unseren Osterhasen Willi (Reiner Hochbach) hervorheben, die sich bei der Vorbereitung der Osterwerkstatt mächtig ins Zeug gelegt haben.



Foto und Text: Uwe Grindel